

Der Tänzer und der Shaolin-Mönch

„Sutra“ – eine Tanzshow zwischen Ost und West – bildet die vierte Station beim Innsbrucker Tanzsommer.

Von Sabine Strobl

Innsbruck – Nach den Besen-künstlern Stomp und dem bezaubernden Tanzmenü der Eric Gauthier Dance Company hieß es am Wochenende wieder Showtime beim Innsbrucker Tanzsommer. Der belgisch-marokkanische Choreograf und Tänzer Sidi Larbi Cherkaoui stellte sein mit den Shaolin-Mönchen erarbeitetes Bühnenwerk „Sutra“ dem Tiroler Publikum vor.

„Das richtige Maß der Dinge“ ist eine der vielen Bedeutungen des Wortes „Sutra“ und diese Bedeutung will für diesen Abend so richtig pas-

sen. Geht es doch um eine Annäherung zwischen Ost und West, die für beide Seiten akzeptabel in Balance gebracht werden will.

Der Europäer ordnet auf einem Brettspiel einige Bauklötze. Mit ihnen wird das Geschehen auf der Bühne, für die es dann schon sarggroße Holzkisten braucht, geplant. Ein kleiner Mönch ist das Verbindungsglied des Europäers zu den großen Shaolin-Mönchen. Der Anfang wirkt etwas gedehnt. Doch dann beginnt sich das Stück zur Bühnenbaukunst des Briten Antony Gormley und zur Musik des polnischen Komponisten

Szymon Brzóska zu entfalten. Zu überraschen, ja mitzureißen. Der kleine Mönch kann ein Äffchen nachmachen und mit Handstandüberschlägen über die Bühne wirbeln, während die Shaolin-Mönche rasant und auch im Anzug in ihre Kampfkunst einführen. Die Kisten werden zum Labyrinth, zum Regal, zu Dominosteinen. Innehalten gibt es in Momenten der Meditation. Im Tanz finden West und Ost Wege zueinander.

Das Finale des Innsbrucker Tanzsommers ist kommende Woche mit einer südafrikanischen Interpretation der „Zauberflöte“ angesetzt.



Ein Dominospiel, das Holzkisten fast zum Bersten bringt: Der belgisch-marokkanische Choreograf und Tänzer Sidi Larbi Cherkaoui überrascht mit seinem Programm „Sutra“ beim Tanzsommer.

Foto: Murauer